

# Zeitung gelesen und gewonnen

**Aktion** Durchblick beweist die Klasse 8cM der Aindlinger Mittelschule und gewinnt unseren ZISCH-Fotowettbewerb. Das Erfolgsrezept wird mit 300 Euro für die Klassenkasse belohnt

VON GIDEON ÖTINGER

**Aichach-Friedberg** Elias Mayr weiß, wie man die Massen bewegt. Auf einer Hochzeit bringt der Achtklässler seinen Onkel dazu, sich ein Mikrofon zu schnappen und ordentlich Werbung zu machen. Denn Elias Klasse, die 8cM der Mittelschule Aindling, hat beim Fotowettbewerb des Projekts „Zeitung in der Schule“ (ZISCH) teilgenommen. Über Sieg oder Niederlage entschied eine Online-Abstimmung, da zählte jede Stimme. Der Einsatz des Onkels sollte sich auszahlen.

Bei ZISCH geht es darum, Schülern den Umgang mit Medien näherzubringen und zu erklären, wie Journalisten überhaupt arbeiten. Dass eine Überschrift nicht immer leicht zu schreiben ist, hat die 8cM schon verstanden. Die 18 Schüler von Lehrerin Anke Trausch lasen vier Wochen lang ausgiebig die *Aichacher Nachrichten*. Doch was macht eine Klasse in dem Projekt noch, außer Zeitung zu lesen? Die Schülerin Sarah Jalowitzki erklärt: „Wir hatten außerdem Referate, in denen jeder die wichtigsten Nachrichten vorgestellt hat.“ „News of the Week“ nannte die Klasse die Referate – wie eine echte Nachrichtensendung.



**Zeitung sorgt für Durchblick:** Mit diesem Foto schaffte es die Klasse 8cM der Mittelschule Aindling an die Spitze des Votings unseres ZISCH-Fotowettbewerbs. Jetzt können sich die Schüler über 300 Euro für ihre Klassenkasse freuen. Foto: Anke Trausch



Außerdem schnitten die Schüler die Überschriften der Artikel ab und mussten anschließend versuchen, die passende Schlagzeile dem richtigen Artikel zuzuordnen. Wie bei einem Memory. Und wie das zu einer Zeitung gehört, muss man über deren Inhalte diskutieren können. Auch das machten die Schüler ausgiebig. Viel zu tun also für die Achtklässler. „Wir haben echt hart gearbeitet“, sagt ihre Lehrerin.

Ermüdungserscheinungen gab es bei den Schülern aber nicht, dafür sind sie zu aufgeweckt. Anna Bachmeir sagt: „Ich fand es sehr interessant, weil man mehr von der Welt mitgekriegt hat. Außerdem haben wir so gesehen, was andere über manche Dinge denken.“ Entgegen dem Vorurteil, dass junge Leute

keine Zeitung mehr lesen würden, sind die Schüler von dem Medium überzeugt: „Ich habe Lust auf Zeitung bekommen“, sagt Lena Hitzler. Auch gegen das Klischee, dass Mädchen den Sportteil nicht lesen würden, wehren sich die lebhaften Schüler und Anke Trausch lautstark: Klar lesen Mädchen den Sportteil. Alles andere muss eine Falschmeldung sein.

Ein anderes Vorurteil lautet, dass Jugendliche nur in ihre Smartphones glotzen würden. Auch dem schieben die Schüler einen Riegel vor: Viele von ihnen nehmen Zuhause regelmäßig eine Zeitung in die Hand. Trotzdem geht es nicht immer ohne Handy. Über die Ereignisse in München erfuhr der Großteil aus dem Fernsehen. Parallel dazu in der Hand: Ihre Smartphones. Das

Internet ist und bleibt eine wichtige Informationsquelle für sie. Stefan Bleicher informiert sich zusätzlich zum Fernsehen und der Zeitung über soziale Netzwerke wie Facebook: „Wenn da auf der Seite der *Augsburger Allgemeinen* etwas Spannendes steht, schaue ich mir es schon auch an.“

Dank der Teilnahme an ZISCH sind die Schüler nicht nur zu Medienexperten geworden, sondern dank Elias Onkel auch um 300 Euro reicher. Der hat mit seinem Hochzeitsauftritt schnell 100 Stimmen organisiert. Und damit den Sieg beim Wettbewerb eingeläutet. Doch auch die Schüler machten ordentlich Werbung und holten sich am Ende insgesamt 3695 Stimmen. Eine beeindruckende Leistung. Deshalb wurde ihnen am Dienstag vom Redaktionsleiter der *Aichacher Nachrichten*, Christian Lichtenstern, das Preisgeld überreicht. Was die Schüler damit anstellen, wissen sie noch nicht, das wollen sie erst im nächsten Schuljahr entscheiden. Jetzt geht es für sie erst einmal in die wohlverdienten Ferien.



**Christian Lichtenstern, Redaktionsleiter der Aichacher Nachrichten, übergibt das Preisgeld an die Klassensprecher Melissa Kappa und Ruben Stocker.** Foto: G. Ötinger